

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren...
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren...
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.

Teltower Kreisblatt

Verlags-Anschluß:
Sammel-Nr. B 2 Bülow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postfach-Nr.:
Berlin 1619 61.

Nr. 234.

Berlin, Donnerstag, den 5. Oktober 1933.

78. Jahrg.

Amthliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil...
Personalkronik.

Der Polizeivollzugsbeamte Otto Gärner in Zossen...
als Polizeihauptwachmeister dazulast befristet worden.

Hindenburgs Dank für die Geburtstagsglückwünsche.

Der Reichspräsident gibt folgendes bekannt: Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstag aus allen...
Dank Hindenburgs für die Grüße der deutschen Bauern.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Brüning, folgendes Danktelegramm geschickt: Ihre freundliches...
Dank Hindenburgs für die Grüße der deutschen Bauern.

Ehrengabe an den Reichskanzler überreicht.
Der Reichskanzler empfing Oberst Lieb, den Vorsitzenden des Offizierbundes des alten 1. Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 87. Oberst Lieb überreichte dem Reichskanzler als Ehrengabe des Offizierbundes den „Büsten von Waterloo“, eine verfeinerte Nachbildung des Denkmals bei Waterloo.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern und Zöllen.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 31. August 1933.
Der Gesamtumsatz an Verbrauchssteuern im Monat August 1933, in der Zeit vom April bis August 2730,3.

Bei den Vermögens- und Verbrauchssteuern ergibt sich für den August 1933 ein Weniger von 6,3 Millionen RM gegenüber dem August 1932 und für den Zeitraum vom 1. April bis 31. August ein Weniger von 52,0 Millionen Reichsmark.
Aus dem Rückgang, der auch bei der Lohnsteuer zu verzeichnen ist, ist nicht zu schließen, daß das Lohnsteuereinkommen niedriger geworden sei. Er erklärt sich vielmehr daraus, daß die Hausgehilfinnen in die Familienermäßigung einbezogen worden sind, daß die Summen, die als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben werden, lohnsteuerfrei sind und daß der Verdingaufschlag abgelöst worden ist durch die Gehaltshilfe, die geforderte ausgewiesen wird.

Das Einkommen von Körperschaften ist er niedrigt sich gegenüber 41,1 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.
Das Einkommen von Körperschaften ist er niedrigt sich gegenüber 41,1 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.
Das Einkommen von Körperschaften ist er niedrigt sich gegenüber 41,1 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Diejenigen Steuern, in denen sich die laufende Wirtschaftsentwicklung spiegelt, sind die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer. Diese steigen gut.

Die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung läßt den Schluß zu, daß das Einkommen an Vermögens- und Verbrauchssteuern, das im gesamten Haushaltsjahr erreicht werden wird, im Gegensatz zu den früheren Jahren unter dem Soll nicht zurückbleiben wird und daß auch der Umsatz, der sich durch die am 1. Oktober in Kraft tretende Senkung der landwirtschaftlichen Umsatzsteuer auf 1 v. H. ergeben wird, durch Aufkommenssteuern bei der anderen Umsatzsteuer und bei der Lohnsteuer ausgeglichen werden wird.

Steuervereinfachungen für Ausfuhrgegenstände.

Wie der preussische Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Finanzminister mit Wirkung vom 1. Oktober die Befreiung von Ausfuhrgegenständen vom Kaufempfehl auf Grund von § 36 Abs. 2 des Preussischen Stempelsteuergesetzes bestimmt.
Dabei handelt es sich um eine betragsmäßige Steuervereinfachung zugunsten von Gewerbetreibenden, die schon in früherer Zeit auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und nicht erst nach dem Abänderungsgesetz zum Stempelsteuergesetz vom 23. Mai 1933 stempelspflichtig waren.

Neue Hezge gegen den Nationalsozialismus

Oesterreich, Frankreich und die Tschchei führen den deutsch-österreichischen Konflikt

Wiener Regierungskreisen scheinen das Attentat auf den Bundeskanzler Dollfuß zu einer neuen Hezge gegen den Nationalsozialismus ausbeuten zu wollen. Die Mitteilungen, welche die Wiener Polizei über das bisherige Ergebnis des Verhörs mit dem Attentäter veröffentlicht hat, zeigen jedenfalls sehr deutlich das Bestreben der maßgebenden Polizeikreise, aus dem Attentat eine politische Angelegenheit zu machen und dabei mit neuen Mitteln den Kampf gegen den Nationalsozialismus in Osterreich zu eröffnen.

Die Polizei hat eine Erklärung herausgegeben, in der sie sagt, daß Dertil nach einer Tätigkeit im Dienst einer Hausbesetzungsorganisation 1930 sich beim Bundesheer anwerben ließ, wo er bis 1933 im Infanterie-Regiment Nr. 3 diente. Er war im Wehrbund organisiert, einer den Christlichsozialen nahestehenden Militärorganisation.

Der Polizeibericht behauptet dann, daß Dertil in Kreisen seiner Kameraden als Anhänger nationalsozialistischer Ideen gegolten habe, erklärt aber im selben Gehe, es sei festgestellt, daß er sich nie durch aktive politische Betätigung bemerkbar gemacht habe. Bislangler sey ließ gleichzeitig verlauten, daß Dertils Beziehungen zu nationalsozialistischen Kreisen „nach nicht genau“ festgestellt seien, was so viel heißt, daß der Versuch eines Beweises für Beziehungen Dertils zu nationalsozialistischen Kreisen denen, die diesen Beweis gerne geben möchten, nicht gelungen ist.

Alle Blätter, besonders aber die christlichsozialen Regierungsblätter, unterstützen die Feststellungen des amtlichen Berichtes und behaupten fernerhin, Dertil sei Nationalsozialist. Ja, die amtliche Wiener Zeitung behauptet die Dreifachigkeit, u. a. folgendes zu schreiben: Es ist kein Glück für die Nationalsozialisten, daß der tödliche Attentäter, wie heute schon festgestellt ist, einer der Ihren ist, aber es ist ein Glück für sie, daß die Kugel nicht getroffen hat. Wir wissen nicht, ob der Attentäter Wittwischer oder Auftragsgeber gelobt hat. Die Nationalsozialisten werden sich aber der Verantwortunghaftigkeit für diese Tat nicht entziehen können. Demgegenüber mag die Erklärung der Nationalsozialistischen Parteiforenpresenz genügen, die das Attentat aufs schärfste verurteilt.

„Die NSDAP“, so heißt es in der Erklärung, „die sich das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes errungen hat durch die Kraft ihrer Idee, bedarf derartiger Gewalttaten nicht.“

Sucht man nach einer Erklärung für das Attentat so findet man sie vielleicht darin: Der Täter Dertil ist seit Mai 1933 beschäftigungslos. Er hat sich mit „Schublen“ beschäftigt, und zwar offenbar mit politischen Fragen. Sein Stiefvater, Dr. Raimund Günther, ist der Verfasser eines Buches über Diktatur und Unterang. Es ist durchaus möglich, daß der Inhalt dieses Buches auf den in gewissen Dingen offenbar nicht sehr besorgenen jungen Menschen einen verdröhnenden Eindruck ausgeübt hat. Dertil hat nämlich erklärt, und zwar nach der amtlichen Mitteilung der Polizei, er hätte durch das Buch Dertils die Aufmerksamkeit auf seinen Stiefvater lenken wollen.

der nach seiner Ansicht allein imstande wäre, „das Volk in eine bessere Zukunft zu führen“. Dertil magdi fernerlich und geistig im allgemeinen einen normalen Eindruck. Selbst nach Mitteilung von Wiener Zeitungen, die im allgemeinen den Versuch einer Hezge gegen die Nationalsozialisten wieder betreiben, hat Dertil im Laufe eines Nachverhörs erklärt, daß er mit den Ansichten der Nationalsozialistischen Partei nicht übereinstimme und daß er mit seinem Bruder, der zur NSDAP gehöre, in letzter Zeit scharfe Auseinandersetzungen gehabt habe.

Dollfuß wohlauf.
Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat die Nacht nach dem Attentat gut verbracht und konnte die ihm aus Anlaß seines 41. Geburtstages überbrachten Glückwünsche persönlich entgegennehmen.

Wir protestieren gegen niedrige Verdächtigungen.
Obwohl der deutsche Reichsinnenminister sofort nach dem Bekanntwerden des Attentats auf den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß im Namen der Reichsregierung seine Freude über die glückliche Errettung des Bundeskanzlers

aus Lebensgefahr ausgesprochen und die gesamte deutsche Presse sofort ihre Wünsche über dieses Attentat Ausdruck verliehen hat, ist bedauerlicherweise festzustellen, daß dieses Attentat von einem großen Teil der französischen und der tschechoslowakischen Presse benutzt wird, um den Nationalsozialismus hierfür verantwortlich zu machen. So haben das tschechoslowakische Pressebüro und der Straßburger Sender unbegründet behauptet, daß der Täter Mitglied der österreichischen nationalsozialistischen Partei sei.

Besonders die französische Presse macht den Versuch, von neuem Gegensätze zwischen Osterreich und Preussland zu konstruieren.

Wenn außerdem festgestellt werden muß, daß das aufreichte Mitglied Preusslands in Osterreich selbst mit schwersten Verdächtigungen heimgesucht wird, dann kann nicht ausbleiben, daß durch eine derartige Entstellung der tatsächlichen Vorgänge der Konflikt zwischen Preussland und Osterreich von neuem wachgerufen wird.

Gegen ein derartiges Bestreben muß auf das energischste Front gemacht werden und die Verantwortung dafür der Regierung Dollfuß zugeschrieben werden, ohne deren Wissen in der österreichischen Presse derartige Angriffe nicht erhoben werden kann.

Verbot der Nationalsozialistischen Partei in der Tschchei.

Auch die Subetendeutsche Nationalpartei aufgelöst.

Prag. Wenige Stunden nach der Meldung von der durch den Parteivorstand der Subetendeutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei beschlossenen Selbstauflösung dieser wird gemeldet, daß auch das tschechische Verbot der NSDAP erfolgt ist. Das Verbot ist das Ergebnis eines Ministerrats und fällt in die Reihe der von Sag zu Sag sich heuernden und überwindenden Maßnahmen gegen die Subetendeutschen. Die Regierung beschränkt sich auch nicht auf die Auflösung der Nationalsozialistischen Partei, sondern verfügt in demselben Sinne das Verbot der Subetendeutschen Nationalpartei. Dieses Verbot wird amtlicherseits damit begründet, daß die Nationalpartei seit ihrer Gründung im Jahre 1927 die Nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu vereinen, wodurch sie sich nach der amtlichen Beurteilung von dem staatsfeindlichen Charakter dieser ebenfalls in gleichem Maße befaßte.

Die Prager Staatsanwaltschaft hat gegen die vier Abgeordneten der Subetendeutschen NSDAP Jung, Krebs, Schubert und Kapser, die bereits Anfang dieses Jahres im Zusammenhang mit dem Volksportprozeß verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden waren, erneute Haftbefehle erlassen. Kapser konnte bereits ermittelt und verhaftet werden, Krebs soll über die tschechische Grenze geflohen sein.

Für klares und gutes Amtsideutsch.

Ein Schreiben des Reichsinnenministers.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat an die Reichsstatthalter, die Reichs- und Landesbehörden usw. ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Wichtigkeit eines klaren und guten Amtsideutches betont. In dem Schreiben heißt es:

Der obllige Umbau des Staates magt eine wesentlich vermehrte Tätigkeit auf dem Gebiete der Beschaffung durch Gesetz, Verordnung, Erlaß oder Bekanntmachung notwendig. Die neuen Gesetze sind vielfach nicht von vorübergehender Bedeutung, werden vielmehr voraussichtlich auf lange Dauer die Grundlage für das öffentliche Leben und die Betätigung der öffentlichen Gewalt bilden. Um so mehr ist es geboten, daß die Gesetze in einer klaren, dem Laien verständlichen Form und in einer vorbildlich guten deutschen Sprache abgefaßt werden. Nur so wird der berechtigten Forderung nach Vollständigkeit der Gesetze entsprochen. In der Pflege der deutschen Amtsideutche müssen die öffentlichen Behörden aller Verwaltungszweige beispielgebend wirken. Dies gilt für alle amtlichen Verfügungen, mag es sich um Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen, Erlasse, Pressenotizen oder sonstige Kundgebungen handeln.

Fahrtpreismäßigung für den freiwilligen Arbeitsdienst auf der Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gewährt seit dem 2. Oktober auch für den Arbeitsdienst bei gemeinsamen Fahrten auf den Reichsbahnstrecken eine Fahrpreismäßigung von 50 v. H.